



Grüneres Wirtschaften

Raiffeisenzeitung/HauptausgabeAusgabe 44/2020 | Seite 18 | 29. Oktober 2020
Auflage: 42.229 | Reichweite: 122.464

respACT

KONGRESS

Grüneres Wirtschaften

Bei „unternehmerischem Klimaschutz“ geht es nicht nur darum, Emissionen und ökologische Fußabdrücke zu reduzieren. Der CSR-Tag 2020 beleuchtete zusätzliche nachhaltige Potenziale.



Elisabeth Engelbrechtsmüller-Strauss, CEO der Fronius International GmbH, Jürgen Schneider (BMK) sowie Publizist und Nachhaltigkeitsexperte Fred Luks bei der abschließenden Online-Podiumsdiskussion.

Corporate Social Responsibility (CSR) bzw. unternehmerische Gesellschaftsverantwortung umschreibt den freiwilligen Beitrag Wirtschaftstreibender zu einer nachhaltigen Entwicklung, die über die gesetzlichen Forderungen hinausgeht. Bereits zum 15. Mal wurde diesem Übererfüllen der CSR-Tag gewidmet, welcher heuer, der Pandemie wegen, online stattgefunden hat.

Und an einem großen Thema kommt langfristig kein Unternehmen vorbei – Klimaschutz. So auch nicht am CSR-Tag 2020. Immer mehr Betriebe haben Klimaschutz als wichtiges Asset für wirtschaftlichen Erfolg erkannt. Bei der zweitägigen Veranstaltung der Unternehmensplattform für nachhaltiges Wirtschaften, respACT, eröffneten internationale Keynote-Speaker und zwölf Schwerpunkt-Sessions den über 400 Teilnehmenden vielseitige Einblicke in klimafreundliche Unternehmensführung und innovative Geschäftsmodelle. Beleuchtet wurden dabei die wirtschaftlichen Erfolge und Chancen, die von aktivem Klimaschutz für Unternehmen ausgehen.

respACT-Präsident und CEO Austria bei Saint-Gobain, Peter Giffinger, denkt bei unternehmerischem Klimaschutz an drei Dinge: „Erstens geht es darum, Verantwortung für den ökologischen Fußabdruck des eigenen Betriebs zu übernehmen. Zweitens versteckt sich hinter dem Begriff die Notwendigkeit, klimaschädliche Aktivitäten im eigenen Unternehmen zu vermeiden und die damit verbundenen Risiken im unternehmerischen Planen und Handeln mitzudenken.“ Drittens beschreibt er das Potenzial, Lösungen zu entwickeln, die zum Klimaschutz beitragen.

Kleine Länder, großer Einfluss

In einer Videobotschaft fasst Paul Polman, Gründer und Vorsitzender von IMAGINE sowie ehemaliger CEO des internationalen Großkonzerns Unilever, die essentiellen Learnings aus der Krise für eine nachhaltige Zukunft zusammen. Vor allem unterstreicht er die Möglichkeit, Entscheidungsprozesse zu beschleunigen. Im Hinblick auf die Chancen kleinerer Länder Kli-

maschutz voranzutreiben, sagt er: „Es gibt für mich keine kleinen Länder, viel mehr glaube ich an kleine und große Perspektiven. Weil auch kleine Dinge großen Einfluss haben können“, und betont Österreichs Potenzial, international eine Vorreiterrolle einzunehmen. Die innovative Industrie, ein hoher Anteil erneuerbarer Energien und große Investments in Forschung und Entwicklung würden Österreich in allen Richtungen wettbewerbsfähig machen.

Die Verantwortung unserer Generation für nachhaltiges Wirtschaften „ohne Kompromisse“ stellte R. Edward Freeman, University Professor, The Darden School, University of Virginia, in seiner Keynote in den Mittelpunkt: „Wir müssen die Generation sein, die Unternehmen besser, verantwortungsbewusster und nachhaltiger macht – für unsere Kinder.“

Reinhard Schneider, Träger des Deutschen Umweltpreises 2019, konfrontierte in seinem Impulsvortrag mit der Frage: „Wie viel Nachhaltigkeit braucht Vertrauen?“ Sein Ziel ist es, Nachhaltigkeit erlebbar zu machen. „Ein glaubhaftes Ökoprodukt kann nur von einem Unternehmen stammen, das Nachhaltigkeit konsequent in seinem Handeln umsetzt“, ist der Geschäftsführende Gesellschafter der Werner & Mertz GmbH überzeugt.

Weil die globalen Herausforderungen zu groß sind, ist es für Daniela Knieling, respACT-Geschäftsführerin, „nur gemeinsam möglich, die gegenwärtigen und kommenden Herausforderungen erfolgreich zu bewältigen“. Sie fordert Antworten auf die Klimakrise ein und untermauert das „enorme Gestaltungs- und Innovationspotenzial“, das Unternehmen in diesem Zusammenhang ausschöpfen können.

Anregungen, wie sich Unternehmen noch stärker beim Klimaschutz engagieren können, diskutierten Jürgen Schneider, Sektionschef im Bundesministerium für Klima- und Umweltschutz, Elisabeth Engelbrechtsmüller-Strauss, CEO von Fronius International, unter der Moderation des Publizisten und Nachhaltigkeitsexperten Fred Luks. „Klimafreundliche Kerngeschäftsfelder von Unternehmen sollen attraktiver werden“, lautete die Abschlussbotschaft der Diskussion und des CSR-Tages 2020. *hbh*